



Fragen aus dem Online -Chat am 12.03.2024

Antworten: **Team-Worx - Planung und Bau des Wilàvie in Wittlich**

SEITE 1

F Wieso wird Brettsperrholz als nachhaltig angesehen? Mir erscheint das einen übergroßen Holzverbrauch gegenüber Holzrahmenbau zu verursachen.

Es gibt viele Gründe warum Brettsperrholz als nachhaltig angesehen wird, u.a. Ressourceneffizienz: Brettsperrholz wird aus dünnen Holzlagen hergestellt, die miteinander verleimt werden. Dadurch wird weniger Holz benötigt als bei herkömmlichen Bauweisen.

CO₂-Speicherung: Holz speichert CO₂, das während des Wachstums der Bäume aufgenommen wurde. Durch den Einsatz von Brettsperrholz im Bauwesen wird dieses CO₂ langfristig gebunden. Energieeffizienz: Brettsperrholz hat gute wärmeisolierende Eigenschaften, was zu einem geringeren Energieverbrauch für Heizung und Kühlung führt.

A Wiederverwendbarkeit und Recyclbarkeit: Brettsperrholz kann nach dem Abriss wiederverwendet oder recycelt werden, was Abfall reduziert und die Ressourcennutzung optimiert. Im Gegensatz zu herkömmlichen Baustoffen wächst Holz nach, europaweit mehr als geerntet wird. Bei der Kita St. Peter sollten die Holzwände zum größten Teil sichtbar bleiben, so konnten weitere Kosten (Trockenbau, Maler, etc.) gespart werden. Beim Bau des Wilàvie sind zwar die meisten Wände aus Gründen des Brandschutzes bekleidet, trotzdem wäre ein Holzrahmenbau aus statischen Gründen nicht möglich gewesen.

F Wie wetterabhängig ist die Bauphase? Ich stelle mir vor, dass die Holzelemente möglichst nicht nass werden dürfen?

A Die Bauphase ist wetterunabhängig. Wenn die Holzelemente kurzzeitig nass werden, ist dies nicht weiter tragisch, dauerhaft sollte es nicht sein. Auf den Holzelementen können unschöne Wasserflecken entstehen. Daher sollten für die sichtbaren Wände/Decken kosmetische Überarbeitungen ausgeschrieben werden.

Fragen aus dem Online -Chat am 12.03.2024

Antworten: **Team-Worx - Planung und Bau des WILàvie in Wittlich**

SEITE 2

F Sind beim Holzbau alle Brandschotts zugelassen?

A Nein. Hier ist im Vorfeld eine Abstimmung mit dem Fachplaner Haustechnik und den ausführenden Firmen erforderlich. Die Zulassungen sind durch den Fachplaner Brandschutz zu prüfen und zur Anwendung freizugeben.

F Verändert sich die Mindestwandstärke, wenn z.B. Schalterdosen gesetzt werden?

A Auf der Rückseite der Schalterdose ist die Mindestwandstärke in Abhängigkeit von der erforderlichen Feuerwiderstandsklasse und der Abbrandrate einzuhalten. Alternativ sind Brandschutzdosen zu verwenden.

F Eine Frage zu den Innenwänden. Werden die Wände speziell behandelt / gestrichen wegen der Flecken, die kommen können? Danke.

A Grundsätzlich müssen die Wände nicht extra behandelt werden. Beim Wilàvie haben wir die sichtbaren Wände mit einer farblosen Holzlasur gestrichen.

F Zu welchem Zeitpunkt erfolgte die Entscheidung PRO Holzbau?

A Im Idealfall zu Beginn der Leistungsphase 1.

F Wie groß ist diese Kita, Kubatur/Quadratmeter?

A Kita St. Peter: Brutto-Rauminhalt: ca. 7.150 m³, Nutzfläche: ca. 1.500 m².

F Wie wurden die Planungsbüros beauftragt? Waren das reguläre HOAI-Verträge? Was war als besondere Leistung beauftragt?

A Die HOAI Verträge wurden stufenweise beauftragt. Die erste Stufe umfasst die Leistungsphasen 1 – 4 als Grundlage für die Zuschussbeantragung und die zweite Stufe die Leistungsphasen 5 – 9. Besondere Leistungen wurden nicht beauftragt.

Fragen aus dem Online -Chat am 12.03.2024

Antworten: **Team-Worx - Planung und Bau des WILàvie in Wittlich**

SEITE 3

F Inwieweit ist die Holzbauerfahrung auch für den Haustechnikplaner wichtig?

A In Bezug auf den Planungs- und Bauablauf eines Holzbauprojektes sowie der gegenüber dem Leistungsbild der HOAI erforderlichen größeren Planungstiefe in der Phase der Entwurfsplanung sind Erfahrungen im Holzbau beim TGA-Planer von Vorteil. Gleiches gilt hinsichtlich Kenntnissen zu den Konstruktionsweisen der verschiedenen Holzbauarten in Bezug auf die Schlitz- und Durchbruchplanung, Brandschutzanforderungen und Anforderung an die Luftdichtigkeit.

F Gab es bei dem Projekt erhöhte Brandschutzauflagen durch die Holzbauweise?

A Die Anforderungen an den Holzbau kommen aus der jeweiligen landesspezifischen Holzbau-richtlinie.

F Wie wurden die Deckenkonstruktionen ausgeführt, dass es keine Schallschutzprobleme wie gerade geschildert gab?

A Für den baulichen Schallschutz wurde ein Gutachten erstellt. Direkt auf die Massivholzdecken wurde eine gebundene Splittschüttung aufgebracht, darauf eine mineralische Trittschalldämmung aus Steinwolle.

F Aus welchem Baustoff ist der Keller?

A Der Keller besteht aus Stahlbeton. Halbfertigteile für die Wände und Ortbeton für die Decken und die Treppenhauskerne.

F Stehen die Wände direkt auf der Bodenplatte? Was passiert z.B. bei einem Wasserschaden? Sind die Holzwände dann unbrauchbar?

A Ja, die Wände stehen direkt auf der Kellerdecke/Bodenplatte. Ein Wasserschaden ist nicht förderlich für die Langlebigkeit jedoch auch nicht so tragisch, wenn er frühzeitig entdeckt und behoben wird.

Fragen aus dem Online -Chat am 12.03.2024

Antworten: Team-Worx - Planung und Bau des WILàvie in Wittlich

SEITE 4

F Wie funktioniert die Schallabkopplung mit Brettsperrholzwänden und -decken?

A Es gibt mehrere Möglichkeiten. Bei Wänden Schallschutzbänder (z.B. PhoneStrip von Wolf Bavaria) und für den Trittschall der Decken ist das Masse-Feder-Masse Prinzip sehr gut. Siehe ergänzend Frage 9.

F Auch hier eine Frage zum Schutz des Holzbaus: Wie erfolgte hier während der Bauzeit der täglich ausreichende Wetterschutz?

A Decken werden oft mit selbstklebenden Folien geschützt wie z.B mit SIGA Wetguard.

F Wurde die Herkunft der Holzmaterialien im Planungsprozess und der Ausführung eigentlich überprüft (Zertifikate)?

A Die Rohstoffe für das verwendete Holz stammen aus nachhaltiger Forstwirtschaft, welche über Zertifikate nachgewiesen sind.

F Frage zu den Unterlagen zum Abschluss der Planung für den Betrieb und künftige Änderungen / Bauunterhalt: In welcher Form liegt diese Planung vor? (digital der letzte Stand der Ausführungsplanung? evtl. fortgeschrieben auf den Stand der Ausführung? der letzte Stand der Werkstatt- und Montageplanung? oder eine auf den Inhalt der Baugenehmigung reduzierte Planung der fortgeschriebenen Ausführungsplanung?) Wie wurden in diese Planungsdaten die übrigen Inhalte der Baumaßnahme reduziert? (geprüfte Statik, sonstige Berechnungen, Eigenschaften der Bauteile und Materialien?)

A Die Pläne liegen in verschiedenen Formaten digital vor und wurden auf den Stand der Ausführung fortgeschrieben. Für die Haustechnik, Statik gibt es eigene Plansätze auf Grundlage der Ausführungsplanung Architektur.

F Frage zur Kita, speziell die Folie mit den zwei Fotos des gemütlichen Lieblingsplatz Erkerfenster - während dem Bau vs. nach der Fertigstellung. Das Foto während dem Bau sieht nass aus (Regen?). Wie haben Sie dann weitergemacht? Wie / wann wurde sichergestellt, dass die Austrocknung ausreichend war und weiter beplankt werden darf?

A Die Fenster wurden schon in der Bauphase des Holzbaus eingebaut, daher hatten die Bauteile ausreichend Zeit zum trocknen. Vor dem Einbau der Folgegewerke wurde eine Feuchtemessung durchgeführt.

Fragen aus dem Online -Chat am 12.03.2024

Antworten: Team-Worx - Planung und Bau des WILàvie in Wittlich

SEITE 5

F Wann wurde die ausführende Holzbau-Firma mit ins Boot geholt? Welcher Stand war hier Grundlage für die Angebotseinholung?

A Nach Auftragserteilung der Holzbaufirma. Die Leistungen wurden gewerkeweise EU-weit ausgeschrieben. Grundlage für die Ausschreibung war die LP 5.

F Wie funktioniert der 2. Rettungsweg der Dachterrasse rechter Teil?

A Der zweite Rettungsweg führt über die angrenzende Dachterrasse des linken Gebäudeteils und dort über die Außentreppen auf Geländeniveau. Die Trennung zwischen den beiden Dachseiten kann überstiegen werden. Alternativ kann die Dachseite per DLK angeleitet werden. Beide Lösungen wurden im Vorfeld mit der Brandschutzdienststelle abgestimmt.

F Wurden Holzoberflächen während der Bauzeit geschützt? Wie?

A Siehe Frage 9 und 12. Für die Estricharbeiten wurden die sichtbaren Holzwände im unteren Bereich kurzzeitig mit Folie geschützt.

F Wie sind die eingesetzten Materialien in den Projekten für die Wiederverwertung/Kreislaufwirtschaft geeignet? Können die Verbünde gelöst, die Materialien wiederverwertet werden? Wie ist der Leimanteil im Holz diesbezüglich zu bewerten? Wie ist der Werterhalt der Materialien?

A Die meisten Baustoffe können recycelt werden. Einige zu 100%. Die Verbindungsmittel der einzelnen Holzwände können gelöst werden. Die Verleimung erfolgt formaldehydfrei. Bei korrekter bauphysikalischer Konstruktionsweise ist die Lebensdauer eines Gebäudes aus Massivholz auf keine bestimmte Zeit begrenzt. Am Ende der Lebenszeit kann das Massivholz problemlos vollständig recycelt bzw. umweltgerecht entsorgt werden.

F Wurde auf Wandeinbaudosen für Elektro verzichtet?

A Nein

F Frage: Wieviel m³ Beton sind im WilaVie verbaut?

A Ca. 1.200 m³

Fragen aus dem Online -Chat am 12.03.2024

Antworten: **Team-Worx - Planung und Bau des WILàvie in Wittlich**

SEITE 6

F Beziehen sich die Baukosten auf die 300er- und 400er-Kosten?

A Die Baukosten beziehen sich auf alle Kostengruppen.

F Warum kam bei beiden Projekten keine Holzfassade zum Einsatz?

A Bei der Kita St. Peter wurden die drei Nebengebäude mit einer Schalung aus Lärchenholz bekleidet, sowie alle Gebäuderücksprünge an dem Hauptgebäude. Beim Wilàvie musste die Fassade aus nicht-brennbaren Materialien hergestellt werden.

F Welche Förderprogramme gibt es für Kommunen für Holzbauten?

A Das Wilàvie wurde durch das Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten über das Programm „Modell-, Pilot- und Demonstrationsvorhaben mit dem Universalrohstoff Holz zur CO₂- und Ressourceneinsparung als Beitrag zum Klimaschutz“ gefördert. Welche sonstigen Förderprogramme bestehen, können wir nicht beantworten.

F Wie wurde der Brandschutz der Stahlverbindungsmittel auf den Rohdecken gelöst? War der Fußbodenaufbau brandschutztechnisch geprüft?

A Die Verbindungsmittel sind in die Wände eingefräst und werden von der nichtbrennbaren Dämmung abgedeckt. Darüber folgt dann der Estrich. Der Bodenaufbau wurde im Vorfeld mit der Brandschutzdienststelle abgestimmt.